

Bezugspreis: in Köln 7.450 J., in Deutschland 9.4 vierteljährlich.

Preis für die Anzeigenzeile oder deren Raum 60 J. zuzüglich 10%
für die Reklamozeile oder deren Raum 3.4 / Kriegszuschlag

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in
bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Haupt-Expedition: Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 250.

Vertretungen im Auslande: Madrid E. Dossat, Plaza de S.
Ana 9. New York E. Siegel & Co., 49 Murray Street. Rotterdam H.
Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes Nachf. A.-G., L. Wollzeile 16; H.
Goldschmidt, L. Wollzeile 11.

Die Hauptzweige türkischer Wirtschaft.

Von Privatdozent Dr. Hugo Grothe.

I. Der Tabakbau.

Die Türkei hat bedeutende Landstrecken in Europa eingeblüht, deren Tabakerzeugnisse wegen ihrer hervorragenden Güte von hohem Werte waren. Diese thrakischen und mazedonischen Produktionsfelder (Drama, Seres, Kavalla, Xanthi, Bardarusen) sind in bulgarische und griechische Hand übergegangen. Trotzdem verfügt das osmanische Reich noch über ansehnliche Gebiete, die recht günstige Bedingungen für den Tabakbau bieten. Teils handelt es sich um Tabake, die in der Ausfuhr noch eine bedeutende Rolle spielen, teils liefern sie taugliches und geschätztes Material für den Inlandsbedarf. Bei steigendem Verbrauch ist, wie in andern Ländern, so auch in Deutschland die Nachfrage nach guten Tabaken eine rege, so daß unser Interesse an diesem Artikel der türkischen Ausfuhr berechtigt ist und unsere Abnahme einer Vermehrung fähig wäre. Nicht nur durch Einflußnahme beim türkischen Exportgeschäft könnte sich deutsche kaufmännische Rührigkeit entfalten, sondern auch unter Heranziehung von Kapital bei der Anbauarbeit und Pflege dieses überaus wichtigen Produktes türkischen Bodens. *) Die Beschränkungen, die sich an die am 1. März 1888 erfolgte Einführung der Tabakregie knüpften, gelten nicht für den Export. Der Pflanzler, der seine Ernte auszuführen beabsichtigt, ist nicht gezwungen, seine Ernte an die Regie zu verkaufen. Die deutsche Tabakindustrie wird wahrscheinlich nicht zögern, Anteil an solcher Entwicklung des für die Türkei wichtigen Artikels zu nehmen, der wie bei der Pflanzung so bei der Verarbeitung viele Kräfte beschäftigt und ihnen Verdienste zuführt. Wir finden kaum ein Vilajet der asiatischen Türkei, in dem nicht mehr oder minder ausgedehnte Tabakkultur getrieben wird. Er wächst im nordwestlichen Kleinasien an den Ufern der Dardanellen und des Marmarameers, in der Ismid- und Adabasargegend, in der Umgebung von Balikesir, Brussa, Gemlik, Ismid, Biletschik, Eski Schehir und Kütahja, im Hinterlande von Smyrna, wo die sogenannten Massoluk- und Lygdatabake wegen ihres durchdringenden Wohlgeruchs bekannt sind. Auch das nördliche Syrien bringt in der Umgegend von Aleppo, Alexandrette und im Küstenstriche zwischen Tripolis und Beirut schwarzbraune, besonders starke und im Inland wohlgeschätzte Tabake hervor. Dem persischen Lumbeki ähnlich sind die Erzeugnisse des mittlern Mesopotamien (Süleimanieh, Bagdad und Kerbela). Sie werden mit Vorliebe halbtrocken zwischen den Handflächen gerieben, geschnitten und aus Tonpfeifen oder dem Nargileh geraucht. Obenan stehen an Güte die in Europa wohlbekannten, wegen ihres Wohlgeschmacks beliebten Samsun-, Bassra- und Trapezuntabake. Besonders die Samsuner und Bassraer Tabake zeichnen sich durch schön geformte mittelgroße Blätter von gelblicher bis rötlicher Farbe und kräftiges, aber doch feines Aroma aus. Am ausgiebigsten sind die Pflanzungen der Niederungen zwischen Küfüt und Deschil Armat. 1886 bereits zählte man in den östlichen Küstengebiet des Schwarzen Meeres, in den Bezirken von Samsun, Bassra, Unich, Sinope, Trapezunt und Plantana 539 Dörfer, die mit 15 523 Pflanzern auf einem Areal von annähernd 50 000 Dömm Tabakbau betrieben und 7 200 000 Kilo ernteten. Genaues über die Gesamternte läßt sich schwer ermitteln. Die Ausfuhr nach Deutschland ist nach deutschen Angaben in den letzten Jahren gestiegen (nach dem Statistischen Jahrbuch an Rohtabak 1910 für 15,2 Mill. Mark, 1911: 17,9; 1912: 20,3; 1913: 19,6). Der Mittelpunkt des Handels mit türkischem Zigaretten-Tabak ist Dresden, das nicht nur die deutsche, sondern zum guten Teil auch die außerdeutsche Zigarettenindustrie mit geeigneten Tabaksorten versorgt. 1910 lagerten im Packhof unter Zollverschluss 4 400 000 Kilo im Werte von 13 Mill. Mark, von denen 3,1 Mill. Kilo aus der europäischen, 1,3 Mill. Kilo aus der asiatischen Türkei stammten. Als Inlandsverbrauch der Türkei darf man etwa 6 bis 7 Mill. Kilo verarbeiteten Tabaks und 120 bis 130 Mill. Zigaretten (Wert 180 Mill. Pfaster) ansetzen. Der türkische Bauer hat für den Tabakbau, der viel Mühe, Zeit und Sorgfalt beansprucht, Vorliebe und Geschick. Handelt es sich doch um Gewächs, dessen Genuß ihm zu den höchsten Annehmlichkeiten des Daseins gehört. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts war das Rauchen des von Amerika eingeführten Tabakrautes noch mit schweren Strafen bedroht, gewann aber bald große Beliebtheit.

*) Die bisher besten Studien über den türkischen Tabakbau sind: Die Tabakkultur in der Türkei. Mitt. des Deutschen Extursionsklubs in Konstantinopel (1888 I. Heft und 1889 Heft II) und Tabakerzeugung, Verarbeitung und Handel in der europäischen Türkei. Berichte über Handel und Industrie (1912. XVII. 7.)